

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 22 (1896)
Heft: 42

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli & A. Beetschen. — Expedition: Rämistrasse 31. — Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

—> Abonnementsbedingungen. <—

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespartene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez Mme. Lelong, Kiosque 10, Boulevard des Capucins en face le Grand Café.

Neu eintretende Abonnenten auf den „Nebelspalter“ für das IV. Quartal (3 Fr.) erhalten unser grosses, prächtiges Farbenbild: „Das neue Bundeshaus in Bern“ gratis nachgeliefert von der

Expedition des „Nebelspalter“

Audiatur et altera pars!



Es läuten die Glocken barmherzigkeitsvoll
So lieblich in Dur und gerührt auch in Moll,
Die Mitchristen laufen von Mitleid gepackt
Und lauschen dem prächtigen Wortkatarakt,
Sie hören von Greueln, die fernstens passiert,
Und auch, wie die Türken die Welt massakriert, —
Da wird jedes Steinherz mit einemmal weich,
Kein trockenes Aug' mehr im ganzen Bereich,
Die zottige Hochbrust von Seufzern schwillt sehr, —
O, wenn ich doch auch ein Armenier wär'!

Der Noth soll man Steuern, ihr Herren, gewiß!
Noch klagt gar bedenklich der trennende Riß:
Hier Reichtum in Fülle, dort Jammer und Noth,
Hier Ausern, Champagner, — dort trockenes Brot!
Die Phrasen der Tröstung sind billig von je,
„Es Zwänzgi“ ist meist nur ein Tröpflein in See,
Das „Hilfsvereinsmitglied“ gibt grundsätzlich nichts,
Was kümmert die Noth es des Landstreicher-Wichts!
Was kümmert es auch jenes Bettelgeplär, —
O, wenn ich doch auch ein Armenier wär'!

Der Fährmann soll's wagen, kommt Not an den Mann,
Im eigenen Land manche Thräne schon rann;
Nicht ward sie getrocknet, der Schrei ist verhallt,
Und über das Recht siegt' brutal die Gewalt!
Verschämt mancher „Bruder“ im Elend sich quält,
Wo sind sie, die treu seine Sorgen gezählt,
Wo sind sie, die Herzen mitschlagend im Leid,
Die stets mit der Frage „Wie geht es?“ bereit?
Wo sind sie, die Helfer, der Noth eine Wehr? —
O, wenn ich doch auch ein Armenier wär'!

Das ist ja das Mitleid vom heutigen Tag:
Alord will man und Totschlag, und nicht bloße Klag'!
Man führt es spazieren auf offenem Platz
Und will es beleben am üblichen Schwatz.
Man hängt an die Glocken das Wohlthun ja heut',
Wir Christen sind halt sehr berechnete Cent';
Die Beitung verkündet es, was wir gethan,
Die Eitelkeit, ach! ist kein ganz leerer Wahn!
Vervollkommt Euch ethisch drum nur immer mehr, —
O, wenn ich doch auch ein Armenier wär'!